

Andrea Klein
Natascha Miljković

Mein Start in die Hochschullehre

Ratgeber für Erstlehrende



Eine Arbeitsgemeinschaft der Verlage

Böhlau Verlag • Wien • Köln • Weimar
Verlag Barbara Budrich • Opladen • Toronto
facultas • Wien
Wilhelm Fink • Paderborn
Narr Francke Attempto Verlag • Tübingen
Haupt Verlag • Bern
Verlag Julius Klinkhardt • Bad Heilbrunn
Mohr Siebeck • Tübingen
Ernst Reinhardt Verlag • München
Ferdinand Schöningh • Paderborn
Eugen Ulmer Verlag • Stuttgart
UVK Verlag • München
Vandenhoeck & Ruprecht • Göttingen
Waxmann • Münster • New York
wbv Publikation • Bielefeld

Andrea Klein, Natascha Miljković

Mein Start in die Hochschullehre

Ratgeber für Erstlehrende

Haupt Verlag

1. Auflage 2019

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Copyright © 2019 Haupt Bern

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Umschlagsgestaltung: Atelier Reichert, D-Stuttgart

Abbildung Umschlag: Marina Levshina

Satz: Die Werkstatt Medien-Produktion GmbH, D-Göttingen

Printed in Germany

UTB-Band-Nr.: 5209

ISBN: 978-3-8252-5209-0

Inhaltsverzeichnis

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	9
Geleitwort	11
Dank	14
Vorwort	16
Teil I: Mein Start als Lehrperson	19
1 Systemversteherin werden	21
Natascha Miljković	
1.1 Ihr Antritt als Lehrperson	22
1.2 Wie der Hase läuft	25
1.3 Fremdbild versus Selbstansprüche	28
1.4 Lehrpläne erarbeiten	31
2 Was kann man den Studierenden zumuten?	35
Andrea Klein	
2.1 Aufbereitung von Lernstoff	36
2.2 Die besondere Situation von Studienanfängern	39
2.3 Die passende Lehrform wählen	41
2.4 Schritt für Schritt zum Lernerfolg	44
3 Unterstützung als Lehrperson finden	47
Natascha Miljković	
3.1 Materialien übernehmen	48
3.2 Unterstützung für Lehre und Karriere	50
3.3 Weiterbildung für Lehrende und Karriereentwicklungs- programme	52
3.3.1 Außeruniversitäre und informelle Wege nutzen	54
3.3.2 Qualifizierungsvereinbarungen	56
3.3.3 Arbeitscoaching	57
4 Feedback bekommen und annehmen	59
Natascha Miljković	
4.1 Bewertungen während und nach dem Unterricht	60
4.2 Mit Kritik umgehen können	66

4.2.1	Kritikfähigkeit trainieren	67
4.2.2	Sich selbst eine gute Freundin, ein guter Freund sein	68
4.2.3	Gewaltfreie Kommunikation für besseres Arbeitsklima ..	69
4.3	Evaluierung	70
4.3.1	Nachbereitung durch Selbstreflexion	71
4.3.2	MitarbeiterInnengespräche als große Chance	72
4.4	Peer-to-Peer- und kollegiale Beratung	72
4.5	Hospitation	73
Literaturempfehlungen zu Teil I		75
Teil II: Studierende beim wissenschaftlichen Arbeiten optimal anleiten ..		77
5	Was ist «normal» beim wissenschaftlichen Arbeiten?	79
Andrea Klein		
5.1	Konvention an Ihrer neuen Wirkungsstätte	80
5.2	Kleinster gemeinsamer Nenner	85
5.3	Erwartungshaltungen klären	86
6	Wie Sie lesenswerte Hausarbeiten eingereicht bekommen	89
Andrea Klein		
6.1	Der Weg zur ersten wissenschaftlichen Arbeit	89
6.2	Überlegungen zur Integration von Schreiben in die Lehre	93
6.3	Einige Gedanken zur fehlenden Schreibmotivation der Studierenden	98
7	Formatives und summatives Feedback	101
Andrea Klein		
7.1	Formatives Feedback: Feedback für Fortschritt	101
7.2	Summatives Feedback: Arbeiten benoten	104
Literaturempfehlungen zu Teil II		107
Teil III: Wissenschaftliche Arbeiten betreuen		109
8	Beratung beim Anfertigen wissenschaftlicher Arbeiten	111
Andrea Klein		
8.1	Die Beratungstätigkeit strukturieren	111
8.2	Beratungsgespräche vor- und nachbereiten	113

8.3	Das Beratungsgespräch durchführen	116
8.4	Spezialfall Multi-Beratung	118
9	Betreuen von Abschlussarbeiten	121
	Andrea Klein	
9.1	Ihre Rolle beim Betreuen von Abschlussarbeiten	121
9.2	Grenzen und Problemfälle bei der Betreuung	125
10	Umgang mit Unredlichkeiten in schriftlichen Arbeiten	129
	Natascha Miljković	
10.1	Definition und Arten akademischer Unredlichkeiten	131
10.1.1	Definition und Entstehung von Plagiaten	132
10.1.2	Plagiatsarten	133
10.1.3	Plagiate aufdecken	135
10.1.4	Akademisches Ghostwriting	137
10.2	Folgen von Unredlichkeiten	137
10.3	Vorgehen gegen Unredlichkeiten	139
10.3.1	Richtlinien für gute wissenschaftliche Praxis	139
10.3.2	Aktive Plagiatsprävention	142
10.4	Almost worst case scenario	146
10.4.1	Klärendes Gespräch	146
10.4.2	Wenn nichts mehr geht	147
	Literaturempfehlungen zu Teil III	148
	Teil IV: Positionierung zwischen Lehre und Forschung	149
11	Prozessmanagement von Lehre, Forschung und Betreuung	151
	Natascha Miljković	
11.1	Alles gleichzeitig, aber nicht gleich wichtig	152
11.1.1	Wichtigkeit	152
11.1.2	Pausen sinnvoll gestalten	155
11.1.3	Zeitplanung	155
11.2	Projekte planen und durchführen	156
11.2.1	Projektmanagementplan aufsetzen	156
11.2.2	Meilensteine und Deadlines	158
11.3	Methoden und Tools für agiles Projektmanagement	159
11.3.1	Kanban	160

11.3.2 Gantt-Chart	161
11.3.3 Scrum	162
11.4 Personal Leadership	163
11.4.1 Selbstorganisation	163
11.4.2 Arbeitsmotivation	166
11.4.3 Habit Tracking	168
11.4.4 Revision von Projekt- und Zeitplänen	169
12 Rollenkonflikte durch Mehrfachbelastungen	171
Natascha Miljković	
12.1 Impact Factor vs. Sprechstunde?	171
12.1.1 Stress- und Burnout-Prophylaxe	172
12.1.2 Burnout	173
12.1.3 Angelernter Perfektionismus	174
12.2 Tages-, Wochen- und Monatsmottos	175
12.3 Ständig on the go – Herausforderungen externer Lehrender ...	177
13 Karriereentwicklung im Auge behalten	181
Natascha Miljković	
13.1 Wissenschaftliche Karrieren	181
13.2 Selfbranding	183
13.2.1 Authentizität	184
13.2.2 Selfbranding für Lehrende	184
13.2.3 Beruflich netzwerken	187
13.3 Social Media für AkademikerInnen	188
13.4 Professionelle Entwicklung	190
14 Lehre und Betreuung als Nebenjob	193
Natascha Miljković	
14.1 An Hochschulen lehren	193
14.1.1 SpeakerIn und ErwachsenenbildnerIn	195
14.1.2 Ideen-Hub Lehre	196
14.2 Nicht-lehrende Tätigkeiten anstreben	197
14.3 Selbstständigkeit, Spin-off und Start-up	198
14.4 Exit aus dem Hochschulsektor	199
Literaturempfehlungen zu Teil IV	201
Über die Autorinnen	202
Register	205

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abb. 1:	Schema des Constructive Alignment	31
Abb. 2:	Lernkreis nach Kolb	32
Abb. 3:	Mögliches Anschreiben vor Kursbeginn	38
Abb. 4:	Daumengericht für rasches Feedback	62
Abb. 5:	Feedback-Hand für differenziertes Feedback	63
Abb. 6:	Feedback für Fortschritt	104
Abb. 7:	Das Planungsfünfeck der Betreuung	115
Abb. 8:	Das Spannungsfeld in der Betreuung studentischer Arbeiten ..	124
Abb. 9:	Schema von Voll- und Teilplagiaten	134
Abb. 10:	Beispiel für eine Gantt-Chart	162
Tab. 1:	Die zehn aktuellen Trendthemen im Bildungsbereich 2018	54
Tab. 2:	Unterschiedliche Ausprägungen von Anforderungen an studentische wissenschaftliche Arbeiten	81
Tab. 3:	Übersicht über die Methode des Personal Kanban	161
Tab. 4:	Auszug aus einem Habit Tracker	169

Geleitwort

Möchte man das hochkomplexe und vielseitige Tätigkeitsfeld einer Hochschuldozentin/eines Hochschuldozenten fassen und beschreiben, so bietet sich die Wahl einer möglichst gut greifbaren Metapher an, z. B. die einer Bergführerin/eines Bergführers: Als Expertin/Experte im eigenen (Fach-)Gebiet führt sie/er mit langjähriger Erfahrung und großem Engagement eine in aller Regel sehr diverse Kohorte von Lernenden auf möglichst gesicherten Pfaden hin zum Gipfel vertieften Verständnisses und ausgewiesener wissenschaftlicher Kompetenz. Dabei muss sich der/die BergführerIn – meist allein auf sich gestellt – mit der sehr variablen Kondition (Motivation, Resilienz) der BergsteigerInnen auseinandersetzen, muss Pfade wählen, die möglichst auch der teilweise minimal vorhandenen Ausrüstung (Vorkenntnisse) gerecht wird, muss schon am Fuße des Berges deutlich machen, weshalb gerade dieser Berg bestiegen wird (Relevanz für die spätere berufliche Tätigkeit, für die Gesellschaft usw.) und welche Belohnung (Abschluss, Auszeichnung) der/dem erfolgreichen GipfelstürmerIn winkt.

Schon im Tal entscheidet die gut geplante Organisation und Logistik über den künftigen Erfolg des Marsches. Unterwegs gilt es dann immer wieder, Führungsstärke zu beweisen: für all diejenigen, die ein großes Sicherheitsbedürfnis haben – und auch für jene, die die Risiken unterschätzen und Gefahr laufen, auf der Strecke zu bleiben. Wertschätzendes und ehrliches Feedback hilft den Wandernden, ihre Kräfte gut einzuteilen, sich mal zu schonen, mal mit erhöhtem Tempo aufzuholen, immer klar vor Augen, dass der Weg machbar und das Ziel erreichbar ist. So geht ein/eine BergführerIn im direkten wie im übertragenen Sinne voran, bietet mit der eigenen Motivation und Expertise das Vorbild einer Persönlichkeit, die den geplanten Weg bereits erfolgreich gemeistert hat und sich idealerweise noch gut an Fehltritte, Irrwege und unzuverlässige Seilschaften erinnert.

Schließlich ist der Gipfel erreicht – (fast) alle haben es geschafft, sind stolz, erleichtert und mit der einen oder anderen Lektion für die nächsten Wanderungen versehen.

So weit, so gut und bildlich greifbar – doch auch die schönste Metapher hat ihre Grenzen der Übertragbarkeit, und gerade an diesen Grenzen zeichnen sich die Dilemmata der Lehre an Hochschulen sehr klar ab: Wie die BergführerInnen tragen Lehrende Verantwortung für den Lernerfolg vieler junger Menschen –

doch im Gegensatz zu BergführerInnen erhalten Lehrende keine einschlägige Ausbildung in der Lehre; das System Hochschule folgert aus fachlicher Expertise immer auch die didaktisch-pädagogische Befähigung, das Expertenwissen weiterzugeben. Damit setzt man auf reines Erfahrungslernen (was durchaus zielführend sein kann) genau in dem Bereich der Hochschule, der die begabten NachwuchswissenschaftlerInnen fördern und fordern soll – d.h. man nimmt einen Qualitätsverlust oder eine «Qualitätsverzögerung» bei der Gestaltung der eigenen Zukunft in Kauf. In unserer Bergführer-Metapher entspräche dies der Strategie, billigend hinzunehmen, dass die ersten Gruppen einer jungen Bergführerin/eines jungen Bergführers nur mit Verlusten den Gipfel erreichen – wenn überhaupt. Zudem fordert man von den «BergführerInnen der Lehre», dass sie parallel auch in der Forschung Höchstleistungen vollbringen – und misst das Ausmaß ihrer Professionalität fast ausschließlich an den Erfolgen in der Forschung. Welchen BergführerInnen möchte man es da vorhalten, dass sie ihren Fokus vor allem auf die karrierewirksame Forschung legen? Schließlich erfüllen sie damit die Erwartungen des Systems.

Es wäre nun ein Leichtes, mit erhobenem Zeigefinger und untermauert von so manchen Studien die Fehler und Unzulänglichkeiten des akademischen Lehrbetriebes aufzulisten und zu diskutieren – doch welchen Wert hätte dies für eben jenen Lehrbetrieb? Keine Dozentin, kein Dozent und kein Präsidium oder Rektorat einer Hochschule setzt sich vorsätzlich für schlechte Lehre ein; kein Gremium der Hochschulentwicklung erlaubt es sich, den Lernerfolg der Studierenden aus dem Blick zu verlieren. Die meisten EntscheidungsträgerInnen und GestalterInnen der Lehre an Hochschulen arbeiten an und in tradierten Strukturen, agieren aus ihrer höchst individuellen Perspektive, sind täglich mit kompetenten IndividualistInnen konfrontiert – und müssen alle in einem hochkompetitiven, internationalen akademischen Umfeld bestehen.

Wie also kann man die zum Teil wohlbegründete Veränderungsträgheit von Hochschulen berücksichtigen und trotzdem wirksam zu konstruktiven Veränderungen beitragen? Mit anderen Worten: Wie kann man Bergbegeisterte darin unterstützen, trotz schwerem Terrain und unsicherem Wetter verlässliche und kompetente BergführerInnen zu werden?

Das vorliegende Buch bietet eine Vielzahl pragmatischer Antworten auf diese Fragen: Das Tätigkeitsfeld von DozentInnen und freien bzw. externen Lehrbeauftragten wird in großer Breite dargestellt und Erfolgsfaktoren guter Lehre und vertieften Lernens identifiziert. Grundlegende didaktische Konzepte lie-

fern den Hintergrund für Anleitungen, Übungen und Handreichungen und fokussieren so auf die Umsetzung in der Lehr- und Lernpraxis. Damit zielt das Buch mit realistisch-pragmatischem Blick auf die für das studentische Lernen so elementare Ressource: auf die *Lernfähigkeit* und die *Bereitschaft zur professionellen Weiterentwicklung* der Lehrbeauftragten und der HochschuldozentInnen – für alle künftigen BergführerInnen der guten Lehre!

Annette Spiekermann
München, im Mai 2019

Dank

Andrea Klein

Alle Tipps und Anregungen, die ich in diesem Buch vorschlage, basieren entweder auf eigener Erfahrung (die ich später in der Literatur bestätigt gefunden habe) oder aber auf Vorgehensweisen aus der einschlägigen Literatur (die ich dann in der Lehre ausprobiert und für gut befunden habe). Daher gilt mein Dank zum einen den Teilnehmenden an hochschuldidaktischen Workshops, die mit ihren Fragen immer wieder Anlass bieten, die eigene Lehre zu reflektieren. Zum anderen danke ich den Kolleginnen und Kollegen, die durch ihre Veröffentlichungen Wissen weitergeben und neue Ideen anstoßen. Nur einige wenige konnte ich in den Literaturhinweisen nennen. All jene, die nicht erwähnt wurden, haben jedoch ebenso viel Positives bewirkt.

Natascha Miljković, meiner Co-Autorin, danke ich für die gleichermaßen inspirierende wie verlässliche Zusammenarbeit. Ich bin sehr dankbar, dass in unserem Miteinander sowohl die konzeptionelle Phase als auch die konkrete Umsetzung so gut funktionieren. Das Brainstorming gerät zwar mitunter recht ausführlich, aber immer folgt darauf eine Phase hoher Konzentration, in der wir die wichtigsten unserer Ideen auch tatsächlich umsetzen.

Meine Familie und mein Freundeskreis kennen mich mittlerweile fast nur noch schreibend. Ihnen danke ich erneut für ihre Geduld und ihr Verständnis. Ein wenig gehen mir dafür schon die Worte aus – an meiner Dankbarkeit ändert das nichts.

Natascha Miljković

Ich danke meiner Familie und zahlreichen lieben Freuden, ganz besonders Anna, Dominik, Feri, Helga, Mario, Rosa und Sarah sowie Beate, Edith, Gerlinde, Katya, Lena und Martina. Zum einen für ihr Verständnis, dass ich so viele Abende und Wochenenden nicht bei ihnen war, sondern an meinen Büchern gewerkelt habe. Mehr noch, sie haben mich dabei gar noch angefeuert und freuen sich über jeden Erfolg mit mir. Das haben sie jetzt davon!

Die Hauptperson, der ich viel Inspiration und Bestärkung für meine Ideen verdanke, ist Andrea Klein, meine Co-Autorin. Ihre ruhige, analytische Art hat mir sofort sehr zugesagt, bündelt dies doch meine gelegentliche Überdrehtheit und meine Ideenfälle in sinnvolle Kanäle. Danke für deine Freundschaft und deinen unerschütterlichen Glauben an unsere Projekte, ganz zu schweigen von deinem Verhandlungsgeschick.

Eine prägende Person für mich privat, aber auch beruflich, war meine Englischprofessorin am Gymnasium, Frau Professor Helene Adrigan, die auch in feindlichem Klima menschlich blieb, für mich Leistungsdruck zu Entdeckerinnenneugier wandelte und ein durch und durch inspirierendes Beispiel ist. Ihr Vorbild hat mein Leben und meine Lehre nachhaltig beeinflusst.

Die Autorinnen danken

Gemeinsam sprechen wir unseren «geheimen» HelferInnen dieses Buches – zahlreichen namenlosen Lehrenden aus dem deutschsprachigen Raum, die uns so überaus wertvolle Rückmeldungen beim Beantworten unserer Umfrage gegeben haben – tausend Dank für ihr Engagement aus. Dieses Buch ist ihnen und ihrer Lehr- und Betreuungstätigkeit gewidmet. Wir ziehen den Hut vor ihrer Hoffnung, mehr über die Hochschullehre zu erfahren, noch besser zu unterrichten und ihren Studierenden dadurch einen großartigen Wissensvorsprung zu ermöglichen. Des Weiteren danken wir:

- Gerlinde, Edith, Daniel und Marco für ihr Feedback zum Pretest unserer Umfrage,
- Dr.ⁱⁿ Annette Spiekermann für ihr Geleitwort und
- Dr. Martin Lind und Iris Alder vom Haupt Verlag für ihr Interesse und die sehr professionelle Betreuung.

Vorwort

Ein Liebesbeweis an die Lehre liegt vor Ihnen. Das Buch soll Sie mit unserer Begeisterung, die wir uns allen Umständen zum Trotz erhalten konnten, anstecken. Wir bieten Ihnen viele Informationen und Tipps sowie konkrete Übungen und Reflexionsfragen. Besonders wenn Sie «Erstlehrende» sind, also Neuling in der Lehre, werden Ihnen diese nützlich sein.

Motivation zu diesem Buch

Viele Hochschulen ermöglichen ihren Lehrenden zwar hochschuldidaktische Fortbildungen, doch häufig kommen diese zu spät. Es mögen nur die ersten paar Monate sein, aber in dieser Zeit sind Erstlehrende meist auf sich gestellt. Sie sollen ohne Anleitung und strukturierte Hilfestellung den schwierigen Übergang von der Forschungs- zur Lehrtätigkeit meistern, inklusive der Betreuung von Studierenden. Da findet viel «learning by doing» statt, oder mit viel Glück eine halbwegs gelungene Imitation zuvor selbst erfahrener guter Lehre. Eine unschöne Situation, die allen Beteiligten mehr schadet als nützt: den Erstlehrenden, weil sie sich aufreiben oder gleich resignieren, und den Studierenden, weil ihre Hoffnungen auf gute Lehre und zielführende Betreuung ihrer schriftlichen Arbeiten enttäuscht werden.

Die Lehre ist wie nur wenige andere Tätigkeiten auf konstante große Flexibilität und Nachjustierungen angewiesen, die allein gelassen schwer zu bewältigen sind. Hilfe zur Selbsthilfe ist dabei möglich, wenn es gelingt, die grundsätzlichen Prinzipien der Selbstführung auf die neuen Aufgaben anzuwenden. Auf diese Weise können Sie, die ohnehin unter großem Zeitdruck stehen, die Zeit bis zu einer intensiveren didaktischen Ausbildung überbrücken.

Auch wenn Sie nach ein paar Semestern schon etwas Erfahrung gesammelt haben, sind Sie vermutlich noch für hochschuldidaktische Veranstaltungen dankbar. Aber wie steht es eigentlich mit der anschließenden Umsetzung der Inhalte im Alltag? Erst durch die selbstgesteuerte, individuell angepasste Gestaltung Ihrer zahlreichen Verpflichtungen in und neben der Hochschullehre erzielen Sie Wirkungen, die weit über gute Lehrevaluationen hinausreichen: Sie gewinnen mehr Klarheit, werden zufriedener und arbeiten insgesamt effizienter.

An wen richtet sich das Buch?

Speziell wenn Sie Erstlehrende an einer Hochschule sind, dürfen Sie sich von diesem Buch angesprochen fühlen. Als fachlich hervorragend ausgebildete/r SpezialistIn werden Sie vielleicht schon zu Beginn Ihres Doktorats- oder

PhD-Studiums in der Hochschullehre eingesetzt. Andere lehren als Post-Docs oder Associate bzw. Assistant Professor zum ersten Mal eigenverantwortlich. Aber auch ohne Promotion steht Ihnen der Weg in die Hochschullehre offen – manche Erstlehrende sind PraktikerInnen, die mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung aus dem Job die Lernziele an Hochschulen ideal anreichern können. Manche von ihnen machen es gar zu ihrem neuen Beruf, als Externe an Hochschulen zu lehren.

Sie zeichnen sich durch hohe Motivation, Zielstrebigkeit, dem Wunsch zur Weiterentwicklung und durch hohen Vermittlungswillen aus. Abgesehen von einigen Vorträgen bei wissenschaftlichen Konferenzen hatten Sie jedoch bisher wenig Notwendigkeit (und Gelegenheit), Inhalte für ein Auditorium aufzubereiten. Sie weisen wenig oder keine Erfahrung mit Lehraufträgen über ein ganzes Semester auf und wissen wenig über didaktisch sinnvolle Herangehensweisen. Auch mit den Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Rolle der Betreuerin/des Betreuers von Abschlussarbeiten sind Sie noch nicht in Berührung gekommen. Wahrscheinlich sehen Sie sich vorrangig in Ihrem Fach verortet, nicht aber als DidaktikerIn. Keine Angst, das alles lässt sich lernen, schon ein paar gezielte Hinweise werden Ihnen spürbar mehr Sicherheit geben.

Aufbau des Buches

Wir haben die Inhalte in vier Teile gegliedert:

- **Teil I: Mein Start als Lehrperson** leitet Sie durch die Rahmenbedingungen für gelingende Lehre und bereitet Ihnen einen leichten Einstieg in Ihre neuen Aufgaben: die Lehrplanung und die Umsetzung von Inhalten in konkrete Lehrveranstaltungen. Sie erfahren zudem, wie Sie Unterstützung finden und Feedback einholen können.
- **Teil II: Studierende optimal anleiten** widmet sich mit dem wissenschaftlichen Arbeiten einem Kerngebiet der Tätigkeit an Hochschulen. Wie leiten Sie wissenschaftliches Arbeiten ideal an? Was brauchen Ihre Studierenden von Ihnen, um gute Arbeiten zu schreiben?
- In **Teil III: Wissenschaftliche Abschlussarbeiten betreuen** geht es noch weiter in die Tiefe der akademischen Ausbildung. Sie reflektieren Ihre Rolle im Betreuungsprozess und lernen, diesen Prozess zu gestalten. Möglichkeiten zur Vermeidung akademischer Unredlichkeit werden intensiv thematisiert.
- In **Teil IV: Positionierung zwischen Lehre und Forschung** beschäftigen Sie sich mit dem meist nur insgeheim durchlebten Rollenkonflikt zwischen Lehre und Forschung. Wie verlieren Sie trotz hohem Arbeitspensum die

eigene Karriereentwicklung nicht aus den Augen? Wie gelingt es, Ihr Wissen und Können attraktiv zu präsentieren, online und offline?

Zur besseren Orientierung sind alle Teile gleich aufgebaut: Nach einer kurzen Einleitung folgen die Kapitel mit den jeweiligen Anleitungen und Tipps. Sie sind herzlich eingeladen, die Reflexionsfragen intensiv zu bearbeiten, um sich tiefer mit den jeweiligen Inhalten auseinanderzusetzen. Zum Abschluss eines jeden Teils finden Sie dann weiterführende Literaturempfehlungen.

Immer wieder werden Sie auch Zitate von Teilnehmenden einer Umfrage lesen, die wir im Jahr 2017 im deutschsprachigen Raum durchgeführt haben. Mehrere Hundert Personen haben sich für die Umfrage interessiert, davon haben 220 alle Fragen beantwortet, zahlreiche andere beantworteten einzelne Fragen. In diesen lebensnahen Einblicken in die Chancen und Herausforderungen der Hochschullehre werden Sie sich vermutlich mehr als einmal wiedererkennen. Denn eines ist gewiss: Sie stehen nicht allein da mit Ihren Überlegungen beim Start in die Lehre; anderen geht es ähnlich, es spricht nur kaum jemand darüber.

Dieses Buch soll eine Hilfe in der spannenden, aber auch angespannten Zeit der Erstlehre sein. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Ausprobieren und alles Gute für Ihre Lehre!

Andrea Klein & Natascha Miljković
Heidelberg und Wien, im Mai 2019

Teil I

Mein Start als Lehrperson

*«Lernen kann man stets nur von jenem,
der seine Sache liebt, nicht von dem, der sie ablehnt.»*
(Max Brod)

Inhalt

Wissen weiterzugeben, in hochgeistige Diskussionen mit FachkollegInnen involviert zu sein, kluge Fragen der interessierten Studierenden gestellt zu bekommen, wortgewandt zu argumentieren: Der Beginn der Hochschullehre – in diesem Buch wird diese Phase **Erstlehre** genannt – ist von vielen Hoffnungen und Wünschen begleitet, aber auch von vielen Herausforderungen geprägt. So kommen manche Lehrende eher zufällig oder gar durch eine **Lehrverpflichtung** zur Lehre, Kenntnisse über unterschiedliche **Lehrtechniken** fehlen häufig, und zu allem Überfluss verhalten sich Vorgesetzte und Studierende weit weniger inspirierend als gewünscht. Wie Ihre konkreten Bedingungen in der Lehre auch sein mögen: Sie alle tragen ab sofort viel Verantwortung.

Wäre es daher nicht großartig, diese anspruchsvolle Zeit so effektiv wie möglich und zugleich auch so angenehm und anregend wie möglich zu gestalten? Im ersten Teil dieses Buches finden Sie in den Kapiteln 1 und 2 einen Überblick über das «System Hochschule» sowie Tipps, wie Sie sich darin zurechtfinden können. Dafür ist es nützlich, sich mit dem eigenen Rollenverständnis als Lehrkraft und den damit verbundenen eigenen Erwartungen auseinanderzusetzen, anstatt nur die Anforderungen und Ansprüche anderer im Blick zu haben. Als Erstlehrende werden Sie voraussichtlich so einiges formell wie auch informell dazu lernen müssen.

Eine der wichtigsten neuen Fähigkeiten wird die Umsetzung von **Lehrplänen** betreffen sowie das Finden geeigneter Lehrformen, die für die Mehrheit Ihrer Studierenden Nutzen bringt. Stärkung für diese Aufgaben bekommen Lehrkräfte in unterschiedlicher Form: In Kapitel 3 und 4 erkunden Sie die diversen Angebote und lernen Techniken, u. a. darüber, wie Sie **Feedback** kurz und knackig erheben und welchen Nutzen Sie aus Evaluierungsergebnissen ziehen können.